

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.50 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5788 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Sammer 80 | Altensteig, Donnerstag den 7. April 1933 | 55. Jahrgang

Aus der Wahlbewegung

Hitler spricht

In Berlin sprach Hitler viermal. Die Kiekenhalle des Sportpalastes war bis unter das Dach gefüllt. Hitler führte hier u. a. aus:

„Die Prüfungen des Schicksals dienen nur dazu, uns härter zu machen. Preußen war groß nach der Schlacht bei Leuthen, aber es war am größten nach der Schlacht bei Cuneo, als ein einziger Mann nicht verzagte, um Preußen aus Scheinbarer Vernichtung heraus zum Siege zu führen. Eher soll die Sonne ihren Platz wechseln, als daß unsere Bewegung ihre Aufgabe aus dem Auge verlieren darf. Wenn heute jemand sagt, sie wollen ein Chaos herbeiführen — wir können gar nicht mehr, denn wir stehen mitten drin. Wenn man sagt, sie wollen die Wirtschaft zugrunde richten — wir können gar nicht mehr, denn es ist schon alles zugrunde gerichtet, was zugrunde gerichtet werden kann. Oder wenn man sagt, sie wollen die Spargroschen wegnehmen — wir können gar nicht mehr, denn die hat man längst genommen und heute hat fast niemand mehr soviel ethischen Verdienst, daß er Spargroschen zurücklegen könnte. Ich glaube an Deutschland und ich kämpfe dafür, heute und morgen und in der Zukunft, bis uns der Sieg wird!“

Die nächste Rede hielt Hitler im Saalbau Friedrichshain.

Im Lustgarten in Berlin sprach Adolf Hitler vor etwa 200 000 Zuhörern. Er wandte sich gegen die verleumdenden Behauptungen der gegnerischen Parteien, Adolf Hitler wolle die deutsche Frau entrechten, sie aus ihrer Arbeitsstelle drängen und um ihr und ihrer Kinder Brot bringen.

„Aber auf fünfzig Frauen, die von diesen Parteien gnädigst in den Reichstag geschickt wurden, kommen Millionen Frauen, die ebenso wie die Männer dem Elend und dem Hunger preisgegeben sind. Wir würden Ratten sein, wenn wir daran denken würden, die Frau aus der gemeinsamen Arbeit herauszuheben. Die Frau war zu allen Zeiten nicht nur die Lebensgefährtin, sondern auch die Arbeitsgenossin des Mannes. Der Mann aber hatte zu allen Zeiten die Pflicht, dafür zu sorgen, daß die Frau nicht nur für sich das tägliche Brot verdienen sollte, sondern daß beide zusammen den ewigen Band der Ehe schließen können. Das Kind soll nicht infolge der sozialen Verhältnisse als bittere Last empfunden werden, sondern als wertvolles Glied. Es gibt keinen Kampf für den Mann, der nicht zugleich auch ein Kampf für die Frau ist und es gibt keinen Kampf um die Frau, der nicht zugleich auch ein Kampf für den Mann ist. Wir kennen keine Männerrechte und keine Frauenrechte, wir kennen für beide Geschlechter nur ein Recht, das zugleich Pflicht ist, für die Nation gemeinsam zu leben, zu arbeiten und zu kämpfen.“ Adolf Hitler sprach dann von Terror und den Schikanen, mit denen man die R.S.D.A.P. bedrückt und verfolgt. „Die Gegner glauben vielleicht, sie könnten mich zermürben oder vom Kampfe abbringen mit ihren Lügen und Verleumdungen, die sie auf uns häufen, sie täuschen sich! Reichen Sie ihre Herzen empor, schöpfen Sie neuen Glauben an die Wiederauferstehung unseres Volkes, das Schicksal der Nation ist nicht gefährdet, wenn Millionen Menschen in unerschütterlicher Beharrlichkeit, Ausdauer und Treue so kämpfen wie wir. Am Ende wird uns dann doch erheben, das Reich der Freiheit, der Ehre und sozialen Gerechtigkeit. Es lebe Deutschland, Sieg — Heil!“

Am Abend sprach Hitler im Potsdamer Luftschiffhafen vor etwa 60 000 Zuhörern.

Der Führer geisterte hier die Parteien, „die nichts erfüllten von dem, was sie versprachen, die das alte Reich stützten, und zwar 20 Monarchen beteiligten, aber dreißig Parteien an ihre Stelle setzten. Etwas weniger wertvollere Köpfe allerdings hat man dorthin geschickt, wo die anderen saßen. Die von damals konnten wenigstens sagen: Das was ist, haben wir geschaffen; die von heute aber müssen bekennen: Was ihr geschaffen habt, haben wir zerstört. Ich spreche auf einem geschichtlichen und einem für uns Nationalsozialisten wichtigen Boden, denn aus Brandenburg ist Preußen und aus Preußen Deutschland geworden. Weidewolle Erinnerung ist es für uns, daß auf diesem Boden zum erstenmal der Versuch ausging, den Staat zum Diener des Volkes zu machen. Und noch eines ist aus dem märkischen Boden gewachsen: Der Mut und die Fähigkeit, dem Schicksal die Stirne zu bieten, was auch immer kommen mag. Groß ist die Erinnerung an die preußisch-brandenburgische Armee, größer aber die Erinnerung an den König, der auch im Unglück nicht verzagte, sondern stets standhielt, sich nie ergab und niemals kapituliert. Wir wünschen und wir hoffen, daß dieser Preußengeist der Welt unserer Zeit sein möge. Ich habe nicht dreizehn Jahre gekämpft und habe diese Organisation von hundert Mann auf elf Millionen gebracht, um heute mit elf Millionen plötzlich zu verfallen. Ich bin glücklich, daß das beste Blut der Bayern, der Bürger und Akademiker in dieser Bewegung vereint ist, daß aus einem Konglomerat von Parteien und Klassen endlich wieder Deutsche werden. Die besten Männer waren es nicht, die das heutige System aufbauten, aber die besten Männer werden es führen.“

Adolf Hitler flog mit dem Flugzeug nach dem Osten und sprach in Lauburg in Pommern vor etwa 50 000 Menschen, er besuchte Danzig, wo auf dem Flugplatz eine große Kundgebung stattfand. In Elbing fand eine weitere Kundgebung statt, der 30 000 Menschen beiwohnten. Hier sagte Hitler: „Ich habe eine Millionenbewe-

Donauforderung und Reparationen

Staatssekretär von Bülowes Besprechungen in London

London, 6. April. Staatssekretär von Bülow empfing nach seiner Ankunft am Mittwoch den österreichischen Gesandten, Baron Frankenstein und hatte im Laufe des Vormittags eine Unterredung mit Grandi, bei der auch der deutsche Botschafter, Freiherr von Neurath, anwesend war. Mittags gab der Premierminister MacDonald ein Frühstück zu Ehren der deutschen und italienischen Delegierten.

Bericht über die Viermächtekonferenz

London, 6. April. (Reuter.) Ueber die Besprechungen am Mittwoch bezüglich der Donauforderungen wurde am Ende der Nachmittags-Sitzung folgende amtliche Mitteilung ausgegeben: Es wurde ein Ausschuss gebildet, der über die gegenwärtigen wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse der Donaufstaaten sowie über die Art der für eine Lösung am besten geeigneten Maßnahmen zu berichten hat. Der Bericht soll am Donnerstag erstattet werden. Die Vertreter der vier Mächte kamen weiterhin überein, einen kleinen Sachverstandigenausschuss einzusetzen, der die durch den kürzlich veröffentlichten Bericht des Finanzausschusses des Völkerbunds angeschnittenen Fragen prüfen soll.

Die englisch-französischen Vereinbarungen

London, 6. April. Es ist anzunehmen, daß gleich zu Beginn der Verhandlungen der Viermächte-Konferenz den deutschen und italienischen Konferenzteilnehmern das Protokoll über die französisch-britischen Besprechungen zur Einsicht vorgelegt werden wird. Andeutungen gutunterrichteter britischer Kreise lassen einige Schlüsse auf den Tenor der französisch-britischen Besprechungen zu. Großbritannien, so wird betont, hat bereits so viel Geld, vorläufig ohne Aussicht auf Zurückzahlung, in Oesterreich und Ungarn angelegt, daß die Gewährung neuer Anleihen als höchst zweifelhaft angesehen werden muß. Frankreich komme als einziger Geldgeber in Betracht. Auf britischer Seite ist man nicht geneigt, irgend einen Plan für die Rehabilitation der Donaufländer zuzustimmen, der ohne aktive Zusammenarbeit mit Deutschland und Italien zustande kommen würde. In britischen Kreisen scheint man sich noch nicht völlig klar darüber zu sein, daß die Aufgabe der Weisbegünstigung von Seiten Englands ein weit geringeres Zugewinn mit sich bringen würde, als von Seiten Deutschlands, dessen Handel mit den Donaufstaaten 10 Prozent seines Gesamthandels umfaßt.

Wenn man daher sich auf britischer Seite ebenso wie auf französischer Seite der Hoffnung hingibt, daß Deutschland bereit sein wird, auf Weisbegünstigung zu verzichten, so wird man wahrscheinlich

einer gewissen Enttäuschung nicht entgehen können; da derartige Zugeständnisse von Seiten der deutschen Delegierten nicht gemacht werden können.

Wie weiter von britischer Seite verlautet, ist bei den französisch-englischen Besprechungen auch das Problem der Kriegsschulden und Reparationen eingehend behandelt worden. Man erwartet als Ergebnis der Lausanne-Konferenz, daß „soweit Europa in Betracht kommt, in unmitelbarer Weise das Ende der Reparationen für immer verkündet wird.“

Es ist kaum zu erwarten, daß die Bereitwilligkeit Frankreichs, eine solche Haltung der Lausanne-Konferenz zu fördern, ohne Ansprüche auf anderem, vor allem politischem Gebiet, erreicht werden kann.

Von britischer Seite wird betont, die Entwicklung einer derartigen Lage hänge davon ab, daß „Frankreich nicht beunruhigt wird“, mit anderen Worten, der Gedanke eines „politischen Waffenstillstandes“, das ist der Nichtaufhebung der Frage einer Revision des Versailler Vertrages während eines bestimmten Zeitraumes, beginnt wieder in den Vordergrund zu treten.

Meinungsverschiedenheiten auf der Viermächtekonferenz

London, 6. April. Reuter meldet: Wie in späteren Abendstunden verlautet, hat sich nach der heutigen Sitzung der Viermächtekonferenz eine Meinungsverschiedenheit zwischen Frankreich und Großbritannien einerseits und Deutschland und Italien andererseits herausgestellt. Der erste Ausschuss der Konferenz, der aus den Delegationsführern besteht, wird sich morgen früh bemühen, diese Meinungsverschiedenheiten auszugleichen. Die beiden zur Diskussion stehenden Fragen sind:

1. Muß Bulgarien in die Donauföderation einbezogen werden und

2. sollen die Donaufländer für sich Verhandlungen führen?

Die Vertreter Frankreichs und Großbritanniens sind dafür, die in der Viermächtekonferenz erarbeiteten Vorschläge der Konferenz der Donaufstaaten vorzulegen, während die deutschen und italienischen Vertreter es für notwendig halten, eine Vollkonferenz der neun beteiligten Staaten einzuberufen. Die deutschen und die italienischen Vertreter sind der Ansicht, es sei wenig wahrscheinlich, daß eine richtige Lösung auf einer Konferenz der Donaufstaaten allein gefunden werden könne und daß ein dort ausgearbeiteter Plan Oesterreich und Ungarn verhältnismäßig gegenüber der Kleinen Entente schwer belasten müsse. Die Vorschläge über eine den Donaufstaaten zu gewährende Hilfe bewegen sich, was Frankreich und Großbritannien anbelangt, im Rahmen finanzieller Unterstützungen; soweit Italien und Deutschland in Frage kommen, sind sie auf Follerleichterung abgestellt.

gung geschaffen, die einst bereit sein wird, wenn es nützt, Ostpreußen, Schlesien und auch den deutschen Süden zu verteidigen und zu schützen. Von Elbing flog Hitler nach Königsberg, wo er ebenfalls vor etwa 50 000 Zuhörern sprach.

Brüning gegen Gehaltsabbau

Erfurt, 6. April. In der am Mittwoch abend in Erfurt gehaltenen Rede zugunsten der Wahl Hindenburgs erklärte Reichkanzler Dr. Brüning, daß die Reichsregierung kein Interesse an neuen Gehaltskürzungen oder an einem Abbau der sozialen Leistungen habe. Die Regierung wolle die Politik so leiten, daß neue schwere Opfer vermieden werden. Sie denke auch nicht daran, neue Maßnahmen im Sinne einer Inflationspolitik zu ergreifen. Im übrigen deckten sich die Ausführungen des Kanzlers mit den Reden in Stuttgart und Karlsruhe.

Vom Stahlhelm

Der Stahlhelm zur Landtagswahl

Der Landesführer des Stahlhelms in Baden und Württemberg, Major v. Reußville, hat eine Anweisung zur Landtagswahl in Württemberg erlassen. Sie lautet: „Im Gebiet unseres Landesverbandes wird am 24. April der württembergische und in Hohenzollern zum preussischen Landtag gewählt. Der Stahlhelm hat sich nie um Minister- und Parlamentsstellen bemüht. Er wird seine Unabhängigkeit von allen politischen Parteien als einen seiner Hauptgrundsätze zu wahren wissen. Seine Stellung als größte

nationale Organisation aber legt ihm die Pflicht auf, in einer für die Zukunft unseres Volkes so entscheidenden Stunde die in ihm gesammelten politischen Kräfte nicht brach liegen zu lassen. Wir werden in der Zeit bis zur Wahl mit Einfluß aller Kräfte den Kampf gegen die roten und rätischen Parteien sowie gegen eine Parteidiktatur und für die Stärkung derjenigen nationalen Kräfte führen, die bereit sind, in ehrlicher Bundesgenossenschaft vor und nach den Wahlen gemeinsam mit uns für die innere und äußere Befreiung unseres Volkes und für eine nationale Staatsführung zu kämpfen.“

Führertagung in Horb

Der Gau Stuttgart hielt am vergangenen Sonntag in Horb eine von allen Ortsgruppen des Gaus stark besuchte Führertagung ab. Es galt die in den letzten Monaten und Wochen aus Werbe- und Wahlveranstaltungen geschöpften Erfahrungen auszutauschen und Richtlinien für den weiteren Ausbau der Stahlhelmarbeit im Gau zu geben. Der Gauführer Kam. Merkel leitete die Aussprache mit einem eingehenden Referat über die politische Lage und die Haltung des Stahlhelms bei der Reichspräsidentenwahl und in der kommenden Landtagswahl ein. Die Aussprache legte Zeugnis von dem einmütigen Willen der Führertagenden ab, trotz aller Schwierigkeiten, die der deutschen Wehrbewegung heute von Behörden gemacht werden, die großen Aufgaben des Stahlhelms, den Wehrgeist und Freiheitswillen im deutschen Volke wiederzuerwecken, auch in den kommenden Monaten mit dem Einfluß aller Kräfte weiterzuführen. Eine Anzahl weiterer Referate über die einzelnen Arbeitsgebiete des Stahlhelms, wie Wehrsport, Erziehung der Jugend, Stahlhelmselbsthilfe, Arbeitsdienst und organisatorische Fragen füllten den Nachmittag aus. Die Führerbesprechung sang aus mit dem Gelübnis festen Vertrauens und unerschütterlicher Treue zu den Kam. Bundesführern.

Im Anschluß an die Führerbesprechung fanden in Sulz und in Horb gut besuchte öffentliche Versammlungen statt, in denen der Gauführer Kam. Merkel und Kam. Weller über Weien und Ziele des Stahlhelms sprachen und durch die neue Stützpunkte für den Stahlhelm geschaffen wurden.

Vertreter der Volkrechtspartei beim Reichspräsidenten

Vertreter der Volkrechtspartei beim Reichspräsidenten
Berlin, 4. April. Reichspräsident von Hindenburg empfing am Mittwoch eine von dem Landtagsabgeordneten Oberstaatsrat Bauer-Stuttgart geführte Abordnung der Volkrechtspartei (Reichspartei für Volkrecht und Aufwertung), welche die Wünsche der in dieser Partei vereinigten deutschen Sozialer und Rentner nach unbedingter Abwehr aller irgendwie gestalteter inflatorischer Vorschläge, nach Besserung des Lohes der Kleinrentner, nach Neubildung inländischen Kapitals durch Wiederherstellung alten Volkvermögens und nach Förderung der Kapitalbildung vortrug.

Hugenberg über die Reichsreform

Mün., 6. April. Dr. Hugenberg hielt heute hier eine Wahlrede, in der er sich mit der Frage der Reichsreform befaßte. Hugenberg erklärte u. a., daß das Problem der Reichsreform zu einem „politischen Geschäft“ zu werden drohe. Auch im preussischen Landtag wolle man in Abänderung der Geschäftsordnung im zweiten Gang der Ministerpräsidentenwahl den Ministerpräsidenten im Landtage nicht nur mit einfacher Mehrheit, sondern mit absoluter Mehrheit wählen lassen. Durch diese Maßnahmen, so erklärte Dr. Hugenberg, hoffe man, falls Deutschnationale und Nationalsozialisten die absolute Mehrheit nicht ganz erreichen würden und somit eine gültige Wahl nicht erfolgt, alsdann „das schwarz-rote Rinderheitskabinett als Geschäftskabinett weiter regieren könne“.

Zum Schluß seiner Ansprache betonte Dr. Hugenberg, daß er in Württemberg von der Preußenfrage gesprochen habe, denn es handle sich bei diesen „preussischen Fragen um deutsche Fragen“. Die Aufrechterhaltung eines gesunden deutschen Föderalismus, also eine wirkliche Reichsreform und eine Lösung des Dualismus Preußen-Reich sei nur auf der Grundlage der von den Deutschnationalen ausgearbeiteten Vorschläge und nur in engerer Fühlung mit den Strömungen möglich, die auch die anderen deutschen Länder durchziehen.

Zur Wiedereröffnung der Börse

Berlin, 6. April. Der Börsenvorstand hat die Beschlüsse und Maßnahmen zusammengestellt, die zur Wiederaufnahme der amtlichen Kursfeststellung im Wertpapierhandel am 12. April erforderlich sind. Der Börsenvorstand hat eine große Reihe Serien festverzinslicher Wertpapiere mit Zustimmung der Institute zu wenigen Notizen vereinigt. Endlich hat der Börsenvorstand beschlossen, strengstens darauf zu achten, daß nach Wiedereröffnung des amtlichen Börsenverkehrs in Wertpapieren alles vermieden wird, was geeignet ist, das Börsengeschäft zu beunruhigen. Jede Verachtbildung und -weitergabe muß daher unterdrückt und, wo sie sich etwa zeigt, zur Anzeige gebracht werden. Der Terminhandel in Wertpapieren bleibt weiter verboten. Eine Veränderung in der Notierungsart der festverzinslichen Wertpapiere tritt bis auf weiteres nicht ein. Sie werden — wie früher — täglich notiert.

Standortmeldungen „Graf Zeppelins“

„Graf Zeppelin“ nördlich der Kanarischen Inseln

Hamburg, 6. April. Wie die Hamburg-Amerika-Linie mitteilt, befand sich das Luftschiff „Graf Zeppelin“ am 6. Uhr Greenwicher Zeit auf 30 Grad 7 Minuten Nord und 14 Grad 1 Minute West ungefähr nördlich der Kanarischen Inseln.

„Graf Zeppelin landet“ Donnerstag abend

Hamburg, 6. April. Nach einer Mitteilung der Hapag befand sich das Luftschiff „Graf Zeppelin“ am 14. Uhr (Greenwicher Zeit) auf 20,30 Nord und 20,7 West. Vermutlich wird die Landung morgen abend erfolgen.

Gefälschte Kreuger-Bilanzen

Auf Grund persönlicher Anweisung Jozs Kreugers

In Stockholm wurde am Dienstag abend der zweite Sachverständigen-Bericht bei Kreuger und Toll ausgegeben. Der Bericht hat folgenden Wortlaut:

Es steht außer Zweifel, daß sowohl die Bilanzrechnung von Kreuger und Toll vom 31. Dezember 1930 wie die dem Jahresbericht desselben Jahres beigelegte sogenannte konsolidierte Bilanzrechnung, obwohl sie mit den Büchern übereinstimmte, doch ein sehr unrichtiges Bild von der wirklichen Finanzlage der Gesellschaft gibt. Auf Grund persönlicher Anweisungen von Jozs Kreuger selbst sind in den Büchern Einfügungen vorgenommen, durch die einerseits Schulden Jozs Kreugers an die Gesellschaft und ihm naheliegenden Gesellschaften oder Tochtergesellschaften verringert worden sind, während andererseits die Schulden der Gesellschaft selbst an andere naheliegende Gesellschaften veranschuldet sind oder Aktiven in bedeutender Höhe fälschlich ausgewiesen wurden. In anderen Fällen muß angenommen werden, daß besonders buchmäßige Aktiven entweder übertrieben hoch angelegt oder gar nicht vorhanden, oder in den Büchern nachstehender Gesellschaften ebenfalls aufgeführt sind. Wenn überhaupt irgend welche reale Werte hinter diesen Buchungen zu finden sind, so sind sie in mehreren Fällen unter irreführenden Bezeichnungen in den Büchern aufgeführt worden. Es ist natürlich jetzt unmöglich festzustellen, wie die tatsächliche Lage der Gesellschaft am 31. Dezember 1930 war. Die Revisoren und die Leitung der Gesellschaft suchen jetzt Wege, sowohl für eine Abwicklung der Gesellschaft, bei der die Interessen der Gläubiger so weit als möglich gewahrt werden, als auch für eine Fortsetzung der Erzeugung der dem Kreuger-Konzern gehörenden Industrie-Unternehmungen. Der Bericht ist von den sechs Revisoren unterzeichnet.

Der Selbstmord des schwedischen Jüchholzönigs hat damit eine unerwartete Erklärung gefunden. Weit früher, als es aus den bis zuletzt glänzenden Finanzen seiner Gesellschaft hervorging, hat die internationale Krise das Gerüst dieses weltumspannenden Konzerns erschüttert. Aber bis zuletzt hat Jozs

Kreuger diese Tatsache vor der Öffentlichkeit zu verheimlichen gewagt. Die Revisoren haben festgestellt, daß die letzte Bilanz der Firma Kreuger und Toll gefälscht war, und daß sich noch nicht mit Sicherheit feststellen läßt, was die Aktien wert sind. Dieses Ergebnis bedeutet für die Weltfinanz und alle Kreise, die mit Kreuger zu tun hatten, eine ungeheure Ueberraschung, denn jedermann hielt seine Person für völlig makellos.

Menoniten flüchten aus Rußland

Menoniten aus Sowjetrußland sind am Samstag abend auf der Durchreise nach Paraguan in Paris eingetroffen. Die Flüchtlinge war es gelungen, zu Fuß durch Sibirien über die Mandschurei nach Schanghai zu gelangen, von wo aus sie mit dem französischen Dampfer „Artagnan“ nach Marseille gebracht wurden. An der Spitze der Gruppe steht der Menonitenprediger Sommer. Die Menoniten wollen sich in Südamerika ansiedeln, wo bereits mehr als 3000 Glaubensgenossen in Paraguan eine neue Heimat gefunden haben. Augenscheinlich handelt es sich um Deutsche, da unter den Nationalrußen keine Menoniten zu finden sind. Wie ein Begleiter berichtet, befinden sich noch mehr als 200 000 Menoniten in Sowjetrußland, die sich ebenfalls bemühen, aus dem Sowjetparadies herauszukommen.

Neues vom Tage

Antwort des Stahlhelms an den Reichspräsidenten

Berlin, 6. April. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, ist das Antwortschreiben der Stahlhelmeleitung auf den Brief des Reichspräsidenten wegen der Mahregelung von Stahlhelmmitgliedern im Büro des Reichspräsidenten eingegangen. Die Antwort des Stahlhelms ist in einer den Forderungen des Reichspräsidenten entgegenkommenden Weise gehalten.

Veränderungen im diplomatischen Dienst

Berlin, 6. April. Wie wir erfahren, treten folgende Veränderungen im diplomatischen Dienst ein: Der Vortragende Legationsrat im Auswärtigen Amt, Freiherr von Reimowik, ist zum Gesandten in Santiago de Chile ernannt worden. Der bisherige Chef des Protokolls, Graf Tattenbach, geht als Gesandter nach Venezuela. Der Vortragende Legationsrat König übernimmt die Gesandtschaft in La Paz (Bolivien).

„Do. X 3“ verläßt die Werft

Altenheim, 6. April. Das dritte von der Dornier-Werft Altenheim gebaute Flugschiff, „Do. X 3“, hat seine Abnahmesflüge zur Zufriedenheit der italienischen Abnahmekommission beendet. Das Flugschiff, das wie sein Vorgänger, „Do. X 2“, für das italienische Luftfahrtunternehmen Conzorzo Aerio Roma bestimmt ist, wird zum Ueberführungsflug über die Alpen nach Italien kommandiert. Sobald günstige Witterungsverhältnisse über den Alpen und den Apenninen vorherrschen, soll gestartet werden.

Verhandlungen Litauens mit den Signatarmächten

Kowno, 6. April. Wie verlautet, hat die litauische Regierung mit den Signatarmächten der Memelautonomie über die Form verhandelt, in der der Fall Vötkcher dem Haager Schiedsgerichtshof unterbreitet werden soll. Die litauische Regierung soll darum bemüht sein, daß die Angelegenheit nicht in der Form der Klage vorgebracht wird. Litauen soll den Signatarmächten vorge schlagen haben, daß alle Unterzeichner der Memelkonvention einschließlich Litauens sich keineswegs an den Haager Gerichtshof wenden.

Schwere Unruhen auf Neufundland

Johns, 5. April. Schwere Ausschreitungen einer mehrere Tausend Personen zählende Menschenmenge haben heute zum Rücktritt der Regierung geführt. Die Menge stürmte das Parlamentsgebäude, zerstückte die Fensterhebeln und warf amtliche Schriftstücke auf die Straße. Der Premierminister entkam mit Hilfe von drei Geistlichen. Den unmittelbaren Anlaß zu den Unruhen gab der Umstand, daß die Zulassung einer Abordnung zum Parlament sich verzögerte.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 7. April 1932.

Zuständigkeit der Gemeindegerichte. Mit Wirkung vom 1. April 1932 an ist das Gemeindegericht für bürgerliche Rechtsstreitigkeiten über vermögensrechtliche Ansprüche bis zu 100 Mark (bisher 60 Mark) zuständig. Die Berufungsfrist gegen gemeindegerechtliche Urteile ist auf eine Woche verkürzt worden. Der Mindestbetrag einer Gerichtsgebühr beträgt jetzt 50 Pfennig.

Staatlich geprüfter Bauingenieur. Das württ. Staatsministerium hat genehmigt, daß die Bautechniker, die an der Höheren Bauhule Stuttgart die Prüfung nach den Vorschriften der Verordnung des Staatsministeriums über die Baumeisterprüfung vom 7. Dezember 1925 bestanden und mit der Ablegung dieser Prüfung infolge der entgegenstehenden Bestimmungen der neuen Reichs-Baumeisterverordnung vom 1. April 1931 nicht mehr die Berufsbezeichnung „Baumeister“ erlangen, die Bezeichnung „staatlich geprüfter Bauingenieur“ erhalten. Im übrigen bleibt vorbehalten, die württ. Vorschriften der durch die reichsrechtliche Bestimmungen geänderten Sachlage anzupassen.

Adolf Hitler spricht in Schweningen. Vor einigen Wochen wurde bekannt, daß der Führer der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei Adolf Hitler selbst in Schweningen a. N. sprechen wird. Wie uns die Zeitung mitteilt, findet die Kundgebung nunmehr am Samstag, den 9. April endgültig statt. Die Versammlung ist in einer großen, ca. 25 000 Personen fassenden Zelthalle. Es handelt sich um eine Versammlung, die erstmals für das breite Land gedacht ist, denn bekanntlich hat Adolf Hitler bisher nur in großen Städten gesprochen. Es ist zu begrüßen,

daß der Führer der Nationalsozialisten nun auch den Bewohnern des flachen Landes Gelegenheit gibt, ihn selbst zu hören. Die Leitung der Versammlung hat auf nahezu allen Eisenbahnstrecken Sonderzüge vorgeordnet, so daß die Besucher auf billigste Weise hin und wieder zurück fahren können. Die Versammlung findet um 4 Uhr nachmittags statt, so daß der Besuch derselben für nahezu jedermann möglich gemacht ist. Ab 2 Uhr nachm. S.A.-Konzert von Stuttgarter und Trostinger S.A.-Kapellen (S. Inzerat).

Dobel, 4. April. Im Gasthaus zur „Linde“ sollte von der Sozialdemokratischen Partei eine Versammlung abgehalten werden. Als Redner war der Spitzenkandidat, Pfarrer Dr. Scheitel, Juffenhawen, erschienen. Als nach Eröffnung der Versammlung, die mit fünfviertelstündiger Verspätung begann, auf eine Anfrage mitgeteilt wurde, daß keine Aussprache gewährt werde, verließen die anwesenden Nationalsozialisten den Saal. Der Redner sprach dann nicht, weil nur noch drei Besucher anwesend waren.

Tübingen, 5. April. (Ein Friedenshelm bei der Reichswehr.) Bei der Rekrutenverteilung am Montag fiel der neue gelbe Infanteriestiefel auf, der (eine Kombination zwischen Schnürstiefel und Ledergamasche) jetzt probeweise in der Armee eingeführt ist, nachdem er bei den Engländern längst gang und gebe ist. Der Stiefel ist im unteren Teil geschnürt und im oberen wie eine Gamasche umgeschlagen und geschnallt. Außerdem soll eine Stahlhelmmatratze (aus gepreßtem Pappdeckel) eingeführt werden, da sich der Stahlhelm in seiner majestätischen Form für die tägliche Verwendung als zu schwer erweisen hat.

Vom Eschachtal wird gemeldet: (Eine merkwürdige Wette.) Sihen da über die Osterfeiertage ein paar gemütliche Bauern in der Schenke, um sich mit allerlei Spässen und Wizen die Zeit zu vertreiben. Da meint ein Jüngerer, daß es heute nacht doch wieder ziemlich kalt sei, und er sich bald auf den Heimweg mache. „Was kalt“, jagt ein Sechzigjähriger, „ihr Jungen seid nichts gewohnt, im Hemd würde ich die 2/3 Kilometer zurücklegen.“ Und wirklich, die Wette kam zustande. Zehn Flaschen Wein ist ein schöner und heutzutage seltener Preis, und ein „Hemden“ Kälte ist der Schwarzwälder schon gewohnt. Im Hemd ging also der hitzige Alte nach dem Nachbarorte und wieder zurück. Ein ahnungslos nach Hause Kehrender degannete diesem „Geipenit“ und mag nicht schlecht erschrocken sein. Nach vollbrachter lustiger Wanderung wurde mit dem Siegespreis ordentlich „eingehetzt“.

Stuttgart, 5. April. (Gemeindegtag und Finanzminister.) Zu dem Bericht über die Aussprache zwischen Finanzminister Dr. Dehlinger und dem Gesamtvorstand des Württ. Gemeindetags wird von zuständiger Seite mitgeteilt: Bei der Beurteilung der Fragen, inwieweit die Wünsche des Gemeindetags erfüllbar sind, müssen folgende zum Teil vom Finanzminister in der Versammlung selbst erwähnte Tatsachen berücksichtigt werden: 1. Durch den Steuererhöhungsgang, der weit überwiegende Reichsüberweisungssteuern betrifft, wird in Württemberg der Staat ungefähr doppelt so stark in Mitleidenenschaft gezogen wie die Gemeinden, dagegen sind die Gemeinden an der einzigen Reichsüberweisungssteuer, die Mehrerträge bringt, nämlich der Umsatzsteuer, stärker beteiligt als der Staat. 2. Die Reinerträge des Staatswalds waren in den vergangenen Jahren mindestens dreimal so hoch wie die Waldverträge sämtlicher württ. Gemeinden. Das völlige Verlagen dieser Einnahmequelle schädigt also die Staatsfinanzen in Württemberg weit mehr als die Finanzen der Gemeinden im Ganzen. 3. Infolge der Gemeindebeiträge zu den Lehrergehältern sind die Ersparnisse des Staats durch die Gehaltskürzungen in Württemberg nur unwesentlich größer als die der Gemeinden. 4. Die Beiträge zu den Straßenbauten sind nur in Aussicht gestellt, nicht verbindlich zugesagt worden. Die rückgängige Finanzlage, insbesondere auch die durch die letzte Notverordnung gesteigerten Rückgänge bei der Kraftfahrzeugsteuer, die ausschließlich die Staatsfinanzen betreffen, machen eine beschleunigte Auszahlung der Straßenbaubeträge unmöglich.

Stuttgart, 6. April. (Stuttgarter Rechtsanwältin.) Gegen den 40jährigen Stuttgarter Rechtsanwältin und früheren Senatus Danneberg schwebt zur Zeit ein Strafverfahren wegen Unterschlagung bezw. Veruntreuung von Geldern. Der Beschuldigte wurde wegen Verdunkelungsgefahr in Haft genommen.

Vom Württ. Ev. Jungmännerbund. In der Bundesausschussführung vom 2. April wurde — anstelle des im Februar verstorbenen langjährigen Bundesvorsitzenden Pfarrer Heim von Korntal — Stadtpfarrer Kohler von Degerloch zum Nachfolger gewählt. Er ist im Jungmännerwerk kein Unbekannter mehr. Ist er doch vor 25 Jahren als 1. theologischer Bundessekretär des Jungmännerbundes berufen worden, schon damals durch Mitarbeit unter der männlichen Jugend bewährt. Ein halbes Menschenalter hindurch hat er die Geschäfte des Jungmännerbundes vor dem Krieg und dann besonders während desselben und in der Nachkriegszeit bis 1922 geführt.

Todesfall. Pfarrer a. D. Paul Dorich ist in Buoch im Alter von 73 Jahren gestorben. Er ist in weiten Kreisen besonders bekannt geworden durch seine Veröffentlichungen über die Erinnerungen an württembergische Kriegsteilnehmer von 1870/71. Zuletzt war der Verstorbene Pfarrer in Hohenheim und Pfenningen und Schriftleiter des Stuttgarter Evans. Sonntagsblatts. Seit 1925 lebt er hier im Ruhestand. Er war Ehrenbürger der Gemeinde Walkersbach O.A. Weßheim.

Wolterdingen bei Donaueschingen, 5. April. (Schwerer Unfall.) Der Jägermeister David Müller und sein 10 Jahre alter Sohn Heinz verunglückte gestern abend bei der Rückkehr vom Schnepfenstrich. Ein an dem Wagen Müllers vorbeifahrender Traktor brachte die Pferde zum Scheitern, so daß sie durchgingen und gegen einen Baum rannten. Dabei stürzte der Wagen um und begrub die beiden Insassen unter sich. Der Jägermeister Müller zog sich einen Kassenbruch und Gesichtszw-



lektionen zu sein... Sonntag zur ersten hl. Kommunion gegangen war...

Seislingen a. St., 6. April. (Segelflieger Schweizer verunglückt.) Gestern nachmittag wollte der 22 Jahre alte Segelflieger Karl Schweizer von Deggingen oberhalb von Ave Maria mit einem Segelflugzeug die Gegend von Deggingen überfliegen...

Dhingen N. Wöblingen, 5. April. (Waldjäger — Vermiss.) Der Landwirt Friedrich Schweizer beschäftigte sich am Sonntag nachmittag mit Rain-Abbrennen. Das Feuer griff auf angrenzende Wäldchen mit mehrjährigem Bestand über und vernichtete sie...

Unterförsberg N. Laupheim, 6. April. (Zu Tode gebracht.) Vormittags wurde das 3 1/2-jährige Söhnchen des Landwirts Karl Schlegel von einem Ulmer Lastauto überfahren und auf der Stelle getötet...

Buchau a. F., 6. April. (Bedauerlicher Unglücksfall.) Mehlgermeister Denzel wollte, bevor er an die Arbeit ging, seine Schusswaffe, die er zum Töten der Schweine benötigte, nachsehen...

Bad Mergentheim, 6. April. (Tödliche Unfälle.) Am Ostermontag wurde in Schäftersheim ein dreijähriges Kind von einem Auto überfahren. Das Kind, das in das Auto hineingelaufen war, ist seinen Verletzungen drei Stunden später erlegen...

Ulm, 6. April. (Zwei Tote.) In der Moltkestraße 17 wurde die Leiche der circa 30 Jahre alten Ehefrau Schuster und ihrer 7 Jahre alten Tochter gefunden. Die Frau hatte sämtliche Gashähnen aufgemacht, sodass die ganze Wohnung vergast war...

Aus Baden

Karlsruhe, 5. April. (Der badische Preiskommissar jent die Bierpreise.) Der badische Preiskommissar hat nach eingehenden Verhandlungen mit dem Badischen Brauereiverband und dem Badischen Gastwirtsverband eine Preislenkung vorgenommen...

Furtwangen, 4. April. (Zahlungseinstellung der Badischen Uhrenfabrik.) Die Badische Uhrenfabrik A.G. in Furtwangen (Baden) hat ihren sämtlichen Angestellten zum 30. 6. 1932 gekündigt. Wie jetzt bekannt wird, ist diese Kündigung die Folge der am 20. März erklärten Zahlungseinstellung des Unternehmens...

Heidelberg, 4. April. Ein schwerer Verkehrsunfall, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich gestern nachmittag bei der ersten Biegung an der Albert-Heberle-Straße. Ein Kraftwagen, der von der Philosopherhöhe herunterkam, mußte an der Biegung einem entgegenkommenden Wagen plötzlich ausweichen und geriet dabei auf den Bürgersteig...

Soll die Krankenversicherung bleiben, wie sie heute ist?

Von Studententat Sauter-Stuttgart

Seit 1884 haben wir in Deutschland eine staatliche Zwangs-Krankenversicherung aller Arbeitnehmer und bilden uns darauf, als auf den Kern unserer Sozialgesetzgebung ungeheuer viel ein. Der Gesetzgeber Bismarck hat sie nicht selber bearbeitet, und von Anfang an dieses „untergeschobene Kind“ größte Bedenken gehabt...

Daraus ergaben sich denn auch im Laufe der letzten zwanzig Jahre folgende Zustände, deren Unhaltbarkeit niemand bestreiten kann, weder die Versicherten, noch die Ärzte, noch die Krankenkassendirektoren, noch die Kontrolleure...

meldungen der Versicherten dreißig, die wirklich krank sind, d. h. die zum Arzt gingen, auch wenn sie die Kosten selber zu tragen hätten. Sie spüren, daß an ihrem Körper etwas nicht in Ordnung ist, so daß man den Fachmann nachsehen lassen muß. Für diese Dreißig ist die Versicherung da. Daneben sind aber 65, die man als Luxuskranker bezeichnen könnte: eine kleine Unpäßlichkeit, wie sie jedem Menschen begegnet...

Wären wir nun ein reiches Volk mit einer blühenden Wirtschaft, dann könnten wir uns das leisten und auch den weniger oder nicht Kranken das Vergnügen einer solchen Behandlung gönnen. Aber wir sind verarmt und vermögen kaum mehr, uns fortzuschleppen. Deshalb erwartet man vom Kassenarzt, daß er niemand für krank erklärt, der es nicht ist. Das ist aber ein unmögliches Verlangen...

Es kommen also massenweise Leute in die Sprechstunde oder fordern einen Hausbesuch, bei denen es unnötig wäre. Das hat zur Folge, daß die Taren der Ärzte ungewöhnlich und unwürdig gekürzt sind. Für 80 Pfennig Sprechstundengebühr kann ein Arzt zwar einen Scheinkranken zwei Minuten lang befragen und ihm dann ein Rezept verabschreiben, aber er kann — bei den großen Nebenauslagen und Unkosten, die sein Beruf mit sich bringt, um dieses Geld unmöglich eine etwa notwendige dreiviertelstündige Untersuchung durchführen...

Ist das alles haltbar? Oder lähren diese Zustände nicht nach Abhilfe?

Einrichtung eines Luftschutzes in in Württemberg

Im Zusammenwirken von Reich und Ländern soll nunmehr der Luftschutz für die deutsche Zivilbevölkerung vorbereitet werden. Entsprechend dem vom Reichsministerium des Innern vorgeschlagenen Verfahren wird dieser Luftschutz auch in Württemberg in den in Frage kommenden Orten eingerichtet werden. Polizeimeister Sprandel-Stuttgart führte in einem Vortrag aus, daß angehebt der gewaltigen Entwicklung der Fliegerwaffe Deutschland als das luftgefährdetste und luftempfindlichste Land Europas erscheint...

- 1. Ein Melde- und Warndienst soll die in Betracht kommenden Stellen von dem Herannahen der Luftgefahr rechtzeitig in Kenntnis setzen
2. Die Tarnung wichtiger Ziele durch Vernebelung und Verdunkelung
3. Ein Kollektivschutz durch Vorbereitung behelfsmäßiger gas- und splitterfester Schutzräume in der Nähe verkehrsreicher Plätze und Straßen und in geeigneten Kellern für die Hausbewohner
4. Der Kollektivschutz soll durch einen Einzelschutz gegen Gas ergänzt werden
5. Der Ausbau eines Sicherheits- und Hilfsdienstes, der eingetretene Schäden aller Art beseitigen, insbesondere beim Löschen der Brände sich betätigen soll

Der Luftschutz gehört als Katastrophenschutz zu den Aufgaben der Polizei. Um bei der örtlichen Durchführung der Luftschutzmaßnahmen eine Zusammenfassung aller Kräfte zu erreichen, die für die Mitarbeit in Frage kommen, soll in den Städten, in

„Haarglanz“ bedeutet Haar-Hygiene.

Wie hält man sein Haar gesund? Durch regelmäßiges Nachspülen mit Schwarzkopf-Haarglanz nach jeder Kopfwäsche. Denn Schwarzkopf-Haarglanz strafft das erweichte Haar wieder — er adstringiert es — und er entfernt die alkalischen Rückstände aus dem Haar — er neutralisiert es. Das Haar wird fest und elastisch, es leuchtet in reinem Glanz: Schwarzkopf-Haarglanz ist sein Verjüngungsmittel. „Haarglanz“ liegt jedem Beutel Schwarzkopf-Schaumpon bel. Weiße Packung 20 Pfg., grüne Extra-Packung und Extra-Blond mit Schaumbrille 27 Pfg.



denen ein positiver Lustschutz eingerichtet wird, ein Luftschutzbauwerk gebildet werden. Der Luftschutz darf aber nicht nur als behördlich tätig werdender Katastrophenschutz aufgefaßt werden, vielmehr muß auch jeder einzelne bedacht sein, sich selbst zu schützen. Der Selbstschutzbegriff soll mit Hilfe der Presse bei der gesamten Bevölkerung geweckt werden. Nachdem durch die Umgestaltung der Kriegführung und bei der geopolitischen Lage Deutschlands das ganze Land in eine kriegerische Lage einbezogen werden kann, sollte künftig auch die stadtbauliche Planung dem Umstand Rechnung tragen, daß die Möglichkeit, in Städten Zerstörungen durch Luftangriffe anzurichten, wesentlich abhängig ist von der Dichtigkeit ihrer Bebauung...

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die Reichseinnahmen

Ueber den März-Abjluß der Reichs-Einnahmen hört man zuverlässig, daß die Einnahmen um insgesamt 55 v. H. hinter dem Voranschlag zurückgeblieben sind. Die ungünstigen Ergebnisse der Reichseinnahmen für März werden sich im Haushaltsvoranschlag für 1932/33 noch schärfer auswirken müssen, als die betreffenden Stellen schon befürchtet hatten.

Eine üble Lage der Städte

Von 63 Städten liegen den amtlichen preußischen Regierungsstellen Denkschriften über ihre verheerende Lage vor. Die Aufwendungen für die Wohlfahrtsverpflichtungen sollen nur noch bis Juni d. J. zu beschaffen sein. In den Denkschriften wird ausgeführt, daß wenn keine Landes- oder Reichshilfe komme, die betreffenden Städte auch nicht mehr in der Lage seien, über Juli hinaus Gehälter zu zahlen.

England zahlt Schulden. Großbritannien hat den Rest des im August vorigen Jahres erhaltenen Kredits von 200 Millionen Dollar in Höhe von zwanzig Millionen Dollar zurückgezahlt.

Keine Abberufung des Gouverneurs Mertys. Das litauische Außenministerium erklärt, daß eine Abberufung des Gouverneurs des Memelgebietes Mertys und seine Ersetzung durch den früheren Oberbürgermeister nicht beabsichtigt sei.

Kürzung der ungarischen Beamtengehälter. Der Ministerrat hat im Interesse des Gleichgewichtes des Staatshaushaltes gestern beschlossen, die Bezüge der öffentlichen Angestellten vom 1. Juli ab um 3 Prozent zu kürzen.

Paul Boncour Briands Nachfolger im Völkerbundsrat. Der Präsident der Republik unterzeichnete ein Dekret, durch das Senator Paul Boncour zum ständigen Delegierten Frankreichs im Völkerbundsrat ernannt wird.

Aus dem Gerichtssaal

Stuttgart, 6. April. (Empfindliche Strafen für Plakatkleber.) Heute nachmittag wurden drei Kommunisten die gestern Abend nach Beendigung einer kommunistischen Versammlung in der Rotenbühlstraße zahlreiche nichtgenehmigte politische Plakatzettel angeklebt hatten, vom Schnellgericht zu Gefängnisstrafen von 10 und 7 Tagen bzw. 30 RM. Geldstrafe verurteilt.

Beide Angeklagte im Moskauer Attentatsprozess zum Tode verurteilt

Moskau, 6. April. In dem Prozess gegen Stern und Wassiljew wegen des Attentates auf den deutschen Botschaftsrat v. Tschadowski wurde am Mittwoch in feierlicher Morgenstunde das Urteil verkündet. Es lautete auf Todesstrafe für beide Angeklagte. Das Urteil ist endgültig.

Vor der Verkündung des Urteils führte Vorkommissar Krentz aus, das Attentat sei durch eine Woschaner sowjetfeindliche Terrororganisation veranlaßt worden. Wassiljew habe wahrscheinlich schon seit 1928 mit dieser Gruppe in Verbindung gestanden, deren Ziel gewesen sei, die außenpolitischen Beziehungen der Sowjetunion zu stören und Terrorakte verüben zu lassen, um die Friedenspolitik der Sowjetunion zu durchkreuzen und außenpolitische Konfuzen zu provozieren. Die Verteidiger hatten um ein mildereres Urteil gebeten, weil die Attentäter Werkzeuge in fremder Hand gewesen seien.

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Kaufenaufträge für die Schwerindustrie. Die Verhandlungen zwischen Stahlwerksverband und Sowjet-Handelsvertreterung über die Lieferung von insgesamt 300 000 Tonnen Walzwerkzeugen sind, wie von zuständiger Stelle bekannt wird, dieser Tage erfolgreich abgeschlossen worden. Von den in Frage kommenden 300 000 Tonnen werden zunächst 100 000 Tonnen ausgeführt.

Stuttgarter Industrie- und Handelsbörse vom 6. April. An der heutigen Industrie- und Handelsbörse folgten Baumwoll-Garne: engl. Trossel Wars- und Vincos Nr. 20 1.52—1.56, Nr. 30 1.69 bis 1.73, Nr. 36 1.76—1.80, Vincos Nr. 42 1.86—1.90 RM. das Kilogramm; Baumwoll-Gewebe: Cretonnes 27—28, Reniorces 28.5—27.5, glatte Cattune oder Croiles 29.6—21.6 Rps. das Meter. Nächste Börse am Mittwoch, den 20. April 1932.

Getreide

Berliner Produktbörse vom 6. April. Weizen märk. 258 bis 260, Roggen märk. 199—201, Ruffenroggen 190, Braugerste 184 bis 192, Futter- und Industriegerste 171—183, Hafer märk. 162 bis 167, Weizenmehl 31.50—35, Roggenmehl 28.50—27.00, Weizenkleie 11.20—11.40, Roggenkleie 10.40—10.70, Viktoriererdien 18—25, kleine Speiseerbsen 21—24, Futtererbsen 15—17. Anwa-meine Tendenz: auf behauptet.

Holzpreise

Dornhan, 5. April. Brennholzverkauf in den Gemeindeforsten Brandederberg, Mühlwald und Schloßwäldchen am 2. April. Versteigert wurden 308 Rm. Scheiterholz, Erlös 2452.90 M., Spannung im Preis pro Meter 6—9.45 M., durchschnittlich 7.96 M. pro Meter.

Holzverkäufe. Bei den Holzverkäufen aus den würt. Staatswaldungen wurden im Monat März für Nadelstammholz folgende Erlöse erzielt: Kirschen und Tannen 46 Prozent der Landesgrundstücke bei einem Verkauf von 16 302 Festmeter. Im Februar betrug der Erlös 57,5, im Januar 47 Prozent. Kirschen und Tannen 52 Prozent bei einem Verkauf von 3685 Festmeter. Im Februar stieg sich der Erlös auf 51, im Januar auf 53 Prozent. Bei dem Verkauf von Eichenstammholz schwankte der Erlös zwischen 74 und 97 Prozent. Für Nadelstammholz wurden durchschnittlich 66 Prozent der Landesgrundstücke erzielt. An Brennholz wurden verkauft 13 937 Raummeter Leubholz und 22 104 Raummeter Nadelholz bei einem Durchschnittserlös von 82 Prozent gegen 85 Prozent im Februar, 91 Prozent im Januar und 88 Prozent im Dezember.

Konturic
Bernhard Vult, Tabakwarenhändler in Bad Teinach.

Rundfunk

Freitag, 8. April: 6 Uhr Gemischt, von 10 bis 12.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Englischer Sprachunterricht, 16.30 Uhr Aertstevortrag: Keryllische Berufsberatung, 17 Uhr Konzert, 18.15 Uhr Zeit, Landwirtschaft, 18.25 Uhr Vortrag: Die Stellung der Staatsoberbauwerke in Deutschland und im Ausland, 18.50 Uhr Vortrag: Der Wert des Theaters, 19.15 Uhr Zeit, Wetter, Hebersicht über die Hauptveranstaltungen der kommenden Woche in Esperanto, 19.30 Uhr Zeit aus der Lande, 20 Uhr Konzert, 21 Uhr Anzeigeboten, 21.15 Uhr Ruffische Musik, 22 Uhr Nachrichten, Sport, 22.45 Uhr Nachtmusik.

Druck und Verlag der W. Rieder'schen Buchdruckerei, Altensteig für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lauf

Buntes Allerlei

Eine lehrsame Geschichte. Aus einem Nebort im Bezirk Staufen wird eine gar lehrsame Geschichte gemeldet. Dort hatte ein Landwirt die Fensterläden der Zimmer vernagelt, die von seiner Schwiegermutter, einer 84jährigen Frau, bewohnt wurden, mit welcher der Bauer schlecht stand. Vor nicht langer Zeit wurde der Bauer schwer krank und glaubte sein Ende gekommen. Da ging er in sich und fing an, die der alten Frau gezeigte Härte einzusehen. Die erste Arbeit des Wiedergenesenden war, die vernagelten Fensterläden zu lösen, so daß die Frühlings-sonne nun auch dem alten Mütterlein wieder in die Stube scheinen kann.

Letzte Nachrichten

Warenhaussteuer bleibt bestehen
Berlin, 6. April. Die Aufhebung der erhöhten Umzugssteuer für Konsumvereine und Warenhäuser, die der Reichstag in einer Entschlieung verlangt hatte, lehnt die Reichsregierung in ihrer Antwort auf diese Entschlieung mit Rücksicht auf die Finanzlage ab.

Schwere politische Schlägereien in Leipzig
Leipzig, 7. April. Gestern Abend kam es im Vorort Rodau zu einer schweren politischen Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und Sozialdemokraten. Zwei S.P.D.-Leute mußten mit Stockschüssen ins Krankenhaus eingeliefert werden. Auch ein zufällig vorüberfahrender Personkraftwagen wurde beschossen. Ein Nationalsozialist mußte mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden. Bei einem zweiten Zusammenstoß im Vorort Löhnaig zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten wurden fünf Nationalsozialisten zum Teil erheblich verletzt.

Die Helfer der Frau

Kattowitz, 6. April. Auf eigenartige Weise hat die Frau eines Kaffeehausbesitzers Zwistigkeiten mit ihrem Manne zu bereinigen versucht. Vor dem Kaffee hielt plötzlich ein Lastkraftwagen, von dem unter Führung der Frau des Besitzers **z e h n M a n n** sprangen, die in die Gaststätte eindrangen und die Einrichtung zu demolieren begannen. Der Inhaber des Lokals, der sich ihnen entgegenstellte, wurde heftig verprügelt. Als die Polizei erschien, schüchelten die Männer. Die Frau gab zu, die Täter gedungen zu haben, weil sie mit ihrem Manne in Meinungsverschiedenheiten geraten sei.

Keine Aufhebung des Goldstandards in den Donauländern
Paris, 6. April. Havas veröffentlicht ein Dementi, wonach die heute von dem „Echo de Paris“ aufgestellte Behauptung, die französischen und englischen Politiker hätten sich geeinigt, den Donauländern und besonders Südslawien eine Politik der Währungsentswertung anzupfehlen, nicht den Tatsachen entsprechen soll.

Gestorben
Herrenberg: Ferd. Schwaner, Dipl.-Ingenieur und Regierungsbaumeister.
Unterjettingen: Johannes Egeler, Zimmermann, 41 J. a., nach einer Operation in Tübingen.
Dornkettten: Kathrine Müller geb. Steng.

Wetter für Freitag
Das Barometer zeigt bei westlichem Hochdruck wieder stärkeren Druckanstieg. Für Freitag ist zwar zeitweilig aufheiterndes, aber vorerst immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

Beiden kommenden Wahlen, wie bei allen sonstigen Ereignissen, erhalten Sie stets das Neueste durch ein

Radio J. Manz

Der Spitzenkandidat des Christl. soz. Volksdienstes für den 7. Wahlkreis.

Herr **Blarrer Frank** von **Baltmannsweiler** spricht am Freitag, den 8. April, abends 8 Uhr im „Goldenen Eiern“ in Altensteig über:

„Die Erneuerung Deutschlands“

Alle evangelischen Männer und Frauen von Altensteig und Umgebung sind freundlich eingeladen.



Lesen Sie das neue interessante Heft

DAS MAGAZIN

Soeben erschienen Preis 1 Mark
Probehefte gegen Einsendung von 30 Pf. für Porto
Das Magazin Dr. Eysler & Co., Berlin SW 68

Zu beziehen durch die Buchhandlung **Lauf** in Altensteig
Geflügelhof Kaiser, Zumbühl 7, Telefon Altensteig 128.
Anerkante Leistungsjucht der Würt. Landw. Kammer empfiehlt:

Brut-Eier, Eintagsküken, sowie Jungtiere von weißen Leghorn.
Zucht-Stämme I. 235 Eier Durchschnittsleistung
" " II. 207 " " "
" " III. 177 " " "
von **Chaff-Enten**, ausgezeichnete Winterleger
Herden-Durchschnitt 182 Eier.

Werturteil!

Ich spare mit meiner Spar- und Schnellkochplatte
Frauenfreund vom Rhein
45-50% Brennholz sagt Fri. M. Kirgis obere Stadt den verehrlichen Interessenten.

B. Forkant Pfalzgrafenweiler
Beigolz-Berkauf.

Am Montag, den 18. April 1932 nachmitt. 2 Uhr in Pfalzgrafenweiler im G. St. Haus z. Schwonen aus dem ganzen Staatswald: Am Bu: 2 Schtr., 32 Kldh., 21 Vrgl., 31 Anbr.; N. delh.: 13 Anbr., Spdl., 429 Anbr.

Losverzeichnis durch die Forstdirektion, G. f. D. Stuttgart.

Wenn

man etwas verkauft, vermietet oder verpachtet oder etwas sucht, so bringt man eine Anzeige in der

Schwarzwälder Tageszeitung
„Aus den Tannen“.

Die große Verbreitung in allen Bevölkerungsschichten sichert einen guten Erfolg.

Altensteig
heute frisch eingetroffen:



Gablau ohne Kopf 1 Pfd. 18-20 ¢
Merlans Schellfische 1 Pfd. 25 ¢
Gablau-Filet 1 Pfd. 30 ¢
Ferner:

la Silberjauerkraut bei **Chr. Burghard jr.**

B. Forkant Eimmersfeld.
Reifig- und Brennholz-Berkauf

Am Freitag, den 15. April 1932 nachmitt. 1 Uhr in Eimmersfeld im Gasthaus zum Anker aus Staatswald D. str. III Circle Abt. 4, 14, 15, 20, 22, 27, 28; 79 Am Nadelholzabr. und 14 Flächenlose geschätzt zu 1130 Wellen. Distr. IV Enzswald Abt. 35, 37, 38, 39, Distr. V Eplberg Abt. 3, 5, 6, 8, Distr. VI Hagwald Abt. 1, 2, 6; 34 Flächenlose geschätzt zu 137 Am Verdbholz und 1600 Wellen.

Komme morgen von 9 Uhr ab mit

Gemüse

auf den Markt
Frau Reck

Pfizer's

Gemüse- und Blumensamen
Blumendünger
Mittel gegen Schädlinge in Garten u. Feld
Baumspritzmittel
Saatbeizen für Trocken- und Naßbeizen empfiehlt

Schwarzwald-Drogerie
Fritz Schlumberger
Altensteig, Tel. Nr. 50.

Adolf Hitler

spricht
Samstag, 9. April 1932
nachmittags 4 Uhr
in einer großen Zelt Halle in

Schwenningen a. N.

Anmeldungen an Karl Steeb jr., Altensteig.

Altensteig.
Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Heimgang meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Friedrike Dieterle
geb. Genkinger, fr. Sternwirtin

erfahren durften, sagen wir herzlichen Dank. Besonders danken wir für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer, für die vielen Kranzspenden, sowie für die zahlreiche Begeitung zur letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

100 amerikanische Leghorn

Wegen Platzmangel für Jungbrut bringe ich auch in kleineren Partien, zum Verkauf. Malbrut 1931.



Hühnerfarm Richter, Altensteig.

Bei hartnäckigem

usten

Keuchhusten der Kinder, Bronchialkatarrh, Verschleimungen

TUMA-Hustensaft

Zu haben in allen Apotheken.

Suche ein fleißiges, ehrliches

Mädchen

für Haus- und Landwirtschaft

Karl Pfeifle
B. senfeld O. A. Freudenstadt.

Berneß.

35 Zentner

Alferhen

verkauft
Hans Wurster, Gispfer.

Herzogsweiler.

Verkaufe eine junge

Milch- und Fabrik



unter drei die Wahl
Adam Braun.

LUGER

Es treffen heute in schwerster Eispackung ein:

Blutfrischer Kablau ohne Kopf 17 ¢

Kablau-Filet 28 ¢

Schellfische Pfd. 30 ¢

Freische Bäcklinge Pfd. 25 ¢

Freischer Spinat Pfd. 18 ¢

Ihren Bedarf in **Einlege-Eier**

decken Sie am günstigsten und preiswertesten bei LUGER. Vor-Bestellungen nehmen wir entgegen.

